

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 2

Artikel: Das neue Knabenschulhaus in Wil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

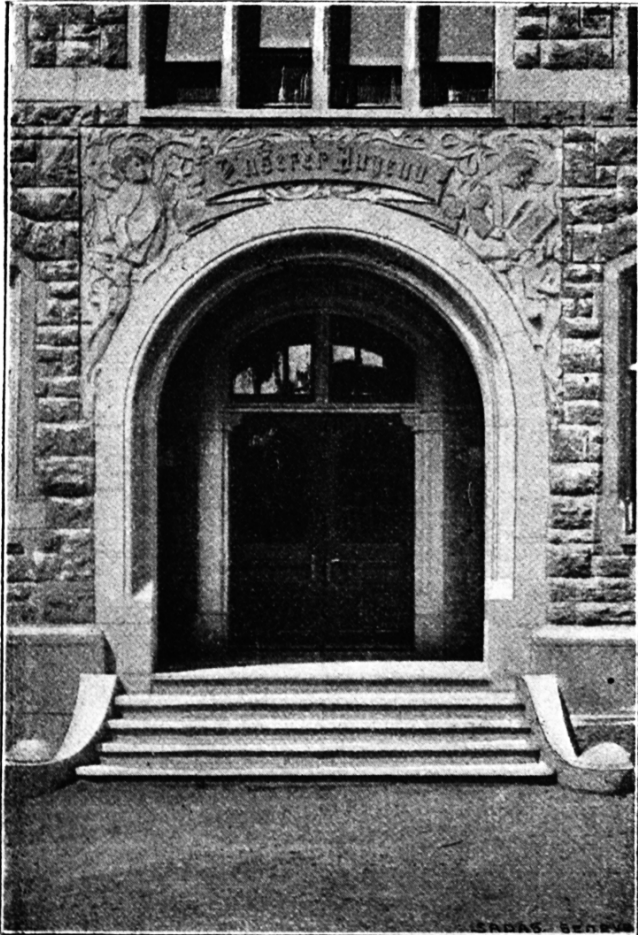
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Knabenschulhaus in Wil.

Eingangs in das Städtchen, neben der Allee, grüßt den Besucher ein mächtiger, stolzer Bau, der durch die eigenartige Bauart mit den gewaltigen Lichtflächen, dem Giebelaufbau mit der Uhr, dem himmelanstrebenden Dachstuhl mit dem Glockentürmchen gleich seine Zweckbestimmung verrät, die durch die sinnige Aufschrift „Unserer Jugend“ in dem künstlerischen Flachrelief über dem Hauptportal noch deutlicher veranschaulicht wird.



Das Hauptportal.

Das schottische Mauerwerk, ausgeführt in Regensberger Kalksteinen, verleiht dem Ganzen ein schönes Aussehen, und die Fenster und Portale haben durch St. Margrether-Sandsteine eine wohlgegliederte Einrahmung erhalten, nicht zu vergessen die beiden Wappenzierden an den vordern Ecken.

Durch die mit einem Kreuzgewölbe versehene Vorhalle gelangt man in den breiten Korridor, der mit den beiden Gangerweiterungen als Garderobe-Raum dient. Wohlthuende Einfachheit tritt uns da entgegen, und diese läßt auch die Lehrzimmer so freundlich und heimelig erscheinen. — Soviel Licht und Luft, das hell lattierte Täfer und der neue, edle Wandschmuck sind dazu angetan, die Räume Lehrern und Schülern traut zu machen.

Der Bau enthält in den verschiedenen Stockwerken neun freundliche Lehrsäle von 67,40 bis 75,80 m² Bodenfläche, im

Maximum für 64—72 Schüler berechnet, zwei Religionszimmer, ein Lehrer-, ein Sitzungszimmer, im Dachstock zwei geräumige Zeichnungssäle, diverse Räume für Vorlagen, Modelle, Reißbretter u., eine Abwartwohnung und im Souterrain finden wir einen Saal für Handfertigungs-Unterricht, einen Modellier-Saal, ein Archiv und verschiedene Räume für die Zentralheizung und Badeeinrichtung.

Das dreiteilige, architektonisch sehr schöne Treppenhaus stellt die Verbindung von verschiedenen Stockwerken her und ist bis zuoberst mit Granit-Treppen versehen.

Die Bogenzwickel wurden in den einzelnen Stockwerken mit folgenden Sinnsprüchen geziert:

Parterre: Laß Gott in allen Dingen dein
Den Anfang und das Ende sein.

- I. Stock: Dein Müffen und dein Mögen,
Die steh'n sich oft entgegen;
Du tust am Besten, wenn du tust
Nicht, was du magst, nein, was du mußt.
- II. Stock: Spare, lerne, leiste was,
So hast du, kannst du, giltst du was.
- Dachstock: Guter Lehrling, guter Meister.
Zum Lernen ist niemand zu alt.

Zur Heizung wählte man das Niederdruck-Warmwasser-System, das mit zwei Kesseln durch die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur installiert wurde. Der größere Kessel dient ausschließlich der Zentralheizung, während der kleinere zur Erwärmung des Badewassers für die 24 Douchen benützt wird, bei großer Kälte jedoch auch für die Zentralheizung eingeschaltet werden kann.

Für die Abortanlage beliebte das automatisch wirkende Schwemmsystem, erstellt durch die Firma Lehmann & Comp., Zürich, das den hygienischen Anforderungen der Neuzeit völlig entspricht.

Als Bodenbeleg treffen wir im Souterrain teils Zement, teils fugenlose Lapidithböden, im Parterre-Korridor und vor den zwei Wandbrunnen jedes Stockwerkes Mettflacherplättchen, in den Zimmern und oberen Korridoren Buckenriemen-Parfett und in den Aborten und Küche Terrazzoböden.

Die Baukosten beziffern sich inkl. Ankauf des über 3000 m² fassenden Bau- und Spielplatzes zu Fr. 39 528 auf rund Fr. 240 000.

Da aber die Schulgemeinde von der Ortsgemeinde mit einer hochherzigen Schenkung von Fr. 20 000 bedacht wurde und Staat und Bund Fr. 55 350 Beitrag leisten, bleibt zu Lasten der Gemeinde für das neue Knabenschulhaus eine Bauschuld von Fr. 165 000, welche zuzüglich den Rest der Bauschuld des neuen Mädchenschulhauses in 24 Jahren amortisiert werden soll.

Der Bau befriedigt in hohem Maße, konnte am 18. September 1905 in Verbindung mit einem Jugendfest eingeweiht und am 17. Oktober 1905 mit Beginn der Winterschule bezogen werden. Er ist aber auch ein ehrendes Zeugnis vom Opfer Sinn und der Schulfreundlichkeit der Stadt Wil und zugleich eine günstige Empfehlung für den Entwerfer der Pläne und Kostenberechnungen und bauleitenden Architekten Hrn. P. Truniger, der in letzter Zeit mehrmals Gelegenheit hatte, seine Kräfte in den Dienst der Schule zu stellen. —r.

Lehrer-Jubiläum in Großwangen (Kt. Luzern).

Ein ganz besonderer Ehrentag war der 17. Dezember abhin für die Gemeinde Großwangen. Galt es doch, in dankbarer Anerkennung das 25jährige Lehrerjubiläum des hochverdienten und beliebten Oberlehrers Roman Urnet in würdiger Weise festlich zu begehen. 25 Jahre hat der Herr Jubilar in unentwegter Liebe und mustergültiger Treue der stark frequentierten Oberschule in Großwangen vorgestanden. Fürwahr, ein volles Maß von Mühe und Arbeit, wenn man bedenkt, daß über 1600 Schulkinder unter seinem Szepter gestanden. Welch' hohes Maß von Verdienst im segensreichen Wirken zum Wohle der Gemeinde! Es galt daher, dem tiefempfundenen Gefühl der dankbaren Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, wenn Behörden und Vereine diesen Anlaß benützten, dem Jubilaren zu bereisen, daß die Gemeinde seine hohen Verdienste keineswegs vergessen habe. Auch Freunde und Kollegen des Gefeierten hatten sich von nah' und fern recht zahlreich zum frohen Feste eingefunden.